

FBB-Initiative kommt in Schwung

## **Auch FDP-Chef Pilarski am Runden Tisch Neues Schloss - FBB an CDU-Fraktionschef Schöpflin: "Zeit des Rumpöbelns ist vorbei"**



Rolf Pilarski, Sprecher der FDP-Gruppe im Gemeinderat Baden-Baden, im goodnews4-O-TON-Interview.  
Foto: goodnews4-Archiv

*Baden-Baden, 18.08.15, 00:00 Uhr, Bericht: Christian Frietsch* **«Die Zeit des Rumpöbelns ist vorbei, denn das nutzt dem Neuen Schloss gar nichts», wenden sich die Freien Bürger für Baden-Baden, FBB, an CDU-Fraktionschef Armin Schöpflin. In Sachen Neues Schloss sei nun «neues Denken angesagt, und zwar Nachdenken über frische Lösungen», heißt es in einer öffentlichen Erklärung der nicht klein zu kriegenden Rathausrebellin.**

«Wir sind der Ansicht, dass wirklich alle, auch die CDU und SPD, mit am Runden Tisch sitzen sollten», drängen die Freien Bürger die CDU weiter zu einem Gespräch. Bereits Anfang des Monats hatten die Freien Bürger angekündigt, zu einem Runden Tisch zur Zukunft des neuen Schlosses einzuladen.

Nachdem Beate Böhlen, grüne Fraktionschefin, im [goodnews4-VIDEO-Interview](#) ihre Teilnahme zusagte, folgte nun, ebenfalls im *goodnews4-Interview*, Rolf Pilarski, Sprecher der FDP-Gruppe im Gemeinderat: «Wir werden uns dem Angebot nicht verschließen, weil es auch dazu dienen kann, unsere Position zu überprüfen und unser Wissen upzudaten.» Und der bei der letzten OB-Wahl erfolgreichste Außenseiter will noch einen Schritt weiter gehen: «Ich werde daran arbeiten, dass alle im Gemeinderat vertretenen Parteien an dem Gespräch teilnehmen.»

Rolf Pilarski will die etwas festgefahrenen Dialog-Bereitschaft des Baden-Badener Rathauses mit einem Argument ändern: «Qualitative demokratische Arbeit ist dem Andersdenkenden gut zuzuhören.» «Alternativlos ist ein starkes Wort», sagt er zur erklärten Haltung von Oberbürgermeisterin Margret Mergen. «Es gibt immer

Alternativen. Wenn es die nicht gäbe, bräuchten wir ja alle nicht mehr entscheiden», sieht Rolf Pilarski das Selbstverständnis der gewählten Gemeinderäte übergangen.

Für den Runden Tisch zur Zukunft des Neuen Schlosses bringt Rolf Pilarski zwei Themen ein: «Nachbessern bei der Problematik des Schutzes unserer Quellen im Zusammenhang mit der Tiefgarage, da wollen wir in Zusammenarbeit mit allen Parteien, um alle Risiken für unsere Thermalquellen auszuschließen.» Und besonders wurmt den liberalen Politiker die fehlende Verantwortung durch das Land: «Wir geben in 2014 2,4 Milliarden in den Länderfinanzausgleich und wir können uns Unterhalt und Pflege des uns den Namen gebenden Schlosses wohl nicht leisten. Berlin erhält 3,6 Milliarden aus diesem Ausgleich und baut für etwa 600 Millionen gerade ein Neustadtschloss und das Land Berlin trägt davon 32 Millionen, die wir mit unserem Ausgleich finanzieren.»

Rolf Pilarski weiß auch, dass zunächst alle Wege nicht über Stuttgart, sondern über Kuwait laufen: «Im Moment haben wir den Status Eigentum.» Und wie schwer es ist, Fawzia Al Hassawi zu einem Dialog zu bewegen, zeigt die Initiative von Robert Mürb, Vorsitzender der Landesvereinigung Baden in Europa e.V.. Ein freundliches Schreiben an Fawzia Al Hassawi ist seit Juni unbeantwortet.

Fawzia Al Hassawi hatte zu dem nun seit Jahren stockenden Projekt erklärt: «Es wird ein für die Bürger der Stadt und die Gäste aus aller Welt zugängliches Hotel entstehen, dessen Geschichte und auch dessen aktuelles Konzept und Design in Deutschland einmalig sein wird.» Die Eröffnung für das Traumschlosshotel war für Ende 2013 zugesagt.

Auf die Ideenfindungen am Runden Tisch darf man nun gespannt sein. Ob CDU, SPD und FWG der OB Margret Mergen folgen und das Versprechen von Fawzia Al Hassawi für weiterhin alternativlos halten, wird man sehen. Ihnen stehen jedenfalls die Grünen, FDP und FBB gegenüber, die an den Versprechungen von Fawzia Al Hassawi zweifeln und einen Weg suchen, den gordischen Schloss-Knoten zu durchschlagen.